

Frankenberger Tageblatt

Das Tageblatt erscheint an jedem Werktag. Monatsbezugspreis: 1.00 RM, halbjährlich 5.00 RM, bei Abnahme von 10 Exemplaren monatlich 2.00 RM, bei Abnahme von 20 Exemplaren monatlich 1.50 RM, bei Abnahme von 50 Exemplaren monatlich 1.00 RM, bei Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 0.75 RM, bei Abnahme von 200 Exemplaren monatlich 0.50 RM, bei Abnahme von 500 Exemplaren monatlich 0.30 RM, bei Abnahme von 1000 Exemplaren monatlich 0.20 RM.



Redaktionsstelle: A. H. R. K. u. B. Vermittlung 20 Fig. Sonderbezüge. — Postfach: Leipzig 28204. — Telefon: 220. — Telegramm: Frankenberg. — Druck: Frankenberg. Das Frankenberg Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Riesa und des Bürgermeisters der Stadt Frankenberg beauftragte Blatt.

Nr. 203

Montag, 31. August 1942

101. Jahrgang

Neue Erfolge im Raume von Stalingrad

Rühre deutsche Angriffe zer schlagen zähe bolschewistische Verteidigung

Blätter der Weltgeschichte

Drei Jahre DNB-Bericht — Spiegel unangefangener Weltkriege

Von Karl Siegert

(D.N.B.) Was man es auch beim Gegner nicht wahrhaben wollen, es ist doch so: seit drei Jahren lauscht die ganze Welt täglich mit größter Spannung auf die Bekanntgabe des deutschen Wehrmachtberichts. Die Sprache unseres DNB ist zu einem weltumspannenden Zeugnis deutscher Kraft und unantastbarer deutscher Wehrmacht geworden. Seit dem 1. September 1939, an dem vormittags 11.35 Uhr der erste deutsche Wehrmachtbericht herausgegeben wurde, der mit dem Satz beginnt: „Auf Befehl des Führers hat die deutsche Wehrmacht den Schutz des Reiches übernommen“, hat das Ohr der Welt täglich diese Offenbarungen deutschen Selbstbewusstseins, dessen kraftvollen Rhythmus der deutsche Soldat bestirmt.

Eine Flut von Siege und Verteidigung sehen von Anfang an die Feindmächte gegen sie in Bewegung. Es hat ihnen bisher nichts genützt und wird ihnen auch in Zukunft nichts nützen: In den Berichten des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht spiegelt sich in einer Gestaltungsform von noch nie erlebter Eindringlichkeit und historischer Einmaligkeit das Geschehen der Weltgeschichte, die deutsche und mit ihnen verbündete Soldaten auf den Schlachtfeldern mit ihrem Blut gestalten.

Noch sprechen brauchen auf dem Kampffeld zu Lande, zu Wasser und in der Luft die Waffen, und noch ist es Aufgabe der Heimat, dem besten Soldaten der Welt die besten Waffen der Welt für den Endkampf in diesem Ringen um Sein oder Nichtsein zu liefern. In den Tagen aber, in denen sich die Wehrmachtberichten entzünden welthistorischen Geschehnisse abspielen — das ist jener Moment, in dem der Soldat in der Heimat die besten Waffen der Welt für den Endkampf in diesem Ringen um Sein oder Nichtsein zu liefern.

Welche eine in der ganzen deutschen Geschichte bisher unerreichte Kraft strömt doch aus diesen Dokumenten der Front zurück in die Heimat der schaffenden Heimat und läßt ihre Herzen mit dem gleichen Siegesglauben, der unsere Soldaten auch die schwierigsten Hindernisse überwinden läßt und sie von Sieg zu Sieg führt! Man kann in diesem Buch nicht lesen, ohne dabei aus Zeit und Raum herausgehoben zu werden und das ungeschwächte Vertrauen unserer Armeen, das überdauernde Vertrauen unserer Flieger, das patriotische Jagen unserer Panzer und die ungeheure Widerstandskraft unserer Seestreitkräfte unerschrocken mit zu erleben.

Da stehen sie lebendig spärlich vor unseren geistigen Augen, all die germanischen Weisheit und Charakterzüge des deutschen Volkes, die in dieser Zeit der Bewährung, befreit von weltenschemer Bevormundung, durch Blut und Eisen allen Gewalten zum Trotz sich erhalten: die opferbereite, bedingungslose Hingabe und Treue, die unerschütterliche Tapferkeit im Angriff und in der Abwehr, der unüberwindliche Heldennut, der nur den Sieg kennt. Und über allem leuchtet abwärts und schimmernd eine gemalte Führung. Sie sind es, die unsere Frontkämpfer in 18 Tagen den polnischen Erdhimmeln jammervoll geschnitten haben und das polnische Staatsgebilde aus der Welt schafften, das nach dem Willen der Wehrmacht des Reiches Deutschland für alle Zeiten im Norden liegen und sein sollte. Sie sind es, die unsere Waffen den Weg nach dem Norden bahnten und den beständigsten Einfall Englands in Deutschland über Norwegen verbotenen: Sie liehen unsere Armeen durch Belgien, Holland und Frankreich führen und die Engländer des Meer jagen, die Länder des Mittelmeeres und Serbien von britischen Einflüssen.

Sie und der durch sie in unsere Soldaten gestählte Glaube an Deutschland und seine Mission sind es auch, die im Osten in beispielloser Stoßkraft die größte Militärmacht der Welt zu Boden zwangen, die unter der dremenden Sonne Afrikas die Engländer, die „Wölfe“ des Kolonialkrieges, zu Paaren treiben und mit unerschütterlichem Schwert über den Atlantik bis an die Küsten der Staaten des Präsidenten Roosevelt vordringen, der als Vorkämpfer des internationalen Judentums dem Sturzpunkt eines „Weltpräsidenten“ nachreist.

Namen von Städten und Ländern klingen in den Berichten des Oberkommandos unserer Wehrmacht auf, die erkennen lassen, daß durch diesen Kampf Deutschlands Europa neu geboren wird. Aus Laten und Kesseln von beiderseitiger Größe, wie sie hier ausgesprochen sind, erhebt sich vor den Augen der gesamten kulturellen Welt der deutsche Freiheitsanspruch in einem Raum, in dem britisch-philosophischer Krämergeist und jüdisch-bolschewistischer Menschenverstand nichts mehr zu suchen haben.

Für die deutsche Heimat ist jeder neue Wehrmachtbericht ein neuer Anruf zur Pflichterfüllung bis zum Letzten. Er wird von ihr auch als solcher verstanden. In dem gleichen Maße, in dem die kämpfende Front in den 36 hinter uns liegenden Kriegsmoenten immer härter, härter, entschlossener und höherwertiger geworden ist, in dem gleichen Maße schließt sich der Wille der Heimat, alles zu tun, der Opfer dieses Krieges würdig zu sein. Denn das haben uns diese Berichte täglich auch immer wieder

Stark ausgebaute Stellungen im Raume von Stalingrad durchstoßen

Tiefer Eindruck in das sowjetische Befestigungssystem

Vergebliche bolschewistische Durchbruchversuche bei Rischew

Britisches U-Boot und 5000-BRT-Handels-Schiff versenkt

Sowjets verloren vom 1. bis 28. August 2686 Flugzeuge

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich des unteren Kuban dringen deutsche und rumänische Truppen gegen harte feindliche Widerstand in schwierigen Gelände weiter vor.

Im Raum von Stalingrad durchstießen Infanterieverbände und schnelle Verbände, durch harte Kräfte der Luftwaffe unterstützt, hart ausgebaute Stellungen und drachen in harten Kämpfen tief in das feindliche Befestigungssystem ein.

Südwestlich Rischew wurden wieder Angriffe harte feindliche Infanterie- und Panzerverbände abgewiesen.

Bei Rischew versuchte der Feind auch gestern unter Einwirkung der Luftwaffe die Front zu durchbrechen. Unter Mitwirkung der Luftwaffe wurden alle Angriffe, zum Teil im Gegenstoß, abgelehnt.

Nach einmonatiger Dauer der Schlacht um Rischew ist es den Sowjettruppen trotz massierten Einsatzes von Menschen und Material von vier bis fünf Kilometern nicht gelungen, die deutsche Front zu durchbrechen. Der Widerstand des Gegners hielt weder taillisch noch operativ in irgendeinem Verhältnis zu ihm bei den jüngsten Verlusten an Menschen und Material.

Alle Maßnahmen des Gegners über einen gelungenen Durchbruch sind fehlgeschlagen. Die Front ist gestärkt, die Angriffskraft des Feindes mehr und mehr erlosch.

Seit dem 30. Juli wurden in diesem Kampfraum 1572 Sowjetpanzer abgeschossen, teils von Fliegern und Artillerieverbänden der Luftwaffe zerstört oder im Nahkampf vernichtet, 547 Flugzeuge der 25 eigenen Verlusten zum Abwurf gebracht und zahlloses Material durch das deutsche Abwehrfeuer und die Angriffe der deutschen Luftwaffe zerstört. Die täglichen Verluste des Feindes sind unermesslich hoch.

Südlich des Kuban verlief der Gegner bei weiteren vergeblichen Angriffen 21 Panzer.

In der vergangenen Nacht führten Sowjetkommande zum Teil in großer Höhe Störflüge über Nordostdeutschland durch. Durch planlose Bombardements entstanden an einigen Stellen geringe Schäden.

In Nordafrika wurden durch deutsche und italienische Jagdflugzeuge und durch Artillerieverbände britische Flugzeuge abgeschossen. Im Seegebiet von El Dab wurde ein britischer Zerstörer durch Bombentreffer schwer beschädigt. Deutsche Kampfflugzeuge versenkten südlich Korsu ein britisches U-Boot.

Bei Einflügen britischer Verbände in die besetzten Westgebiete wurden gestern in Luftkämpfen fünf feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste zum Abwurf gebracht.

Im Kampf gegen Großbritannien griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tage Industrie- und Verkehrsanlagen in Süd- und Ostengland sowie Schiffsjagd an der englischen Kanalküste an. Ein britisches Handelschiff von 5000 BRT und ein Geleitsboot wurden durch

neue, daß all die Siege und Erfolge uns nicht gelohnt, sondern mit höherem deutschen Mut erlangt wurden. Die Wehrmachtberichte nennen nur selten Namen einzelner Soldaten, die sich durch besondere Tapferkeit auszeichnen. Wir sehen aber beim täglichen Hören oder Lesen der Berichte all die namenlosen Kämpfer der Front, die ihr Leben in gleicher Weise hingab für uns einsehen und kämpfen sie alle ein in unsere bedenden Herzen. Unser Dank äußert sich nicht in starken Worten, sondern in Taten und in der Erfüllung der Pflichten, die der Tag von uns fordert und die nur ein Ziel kennen: den Sieg.

Als dieser Sieg erreicht ist, werden die Wehrmachtberichte uns täglicher Begleiter, Mahner und Ansporn sein, in diesem Kampfe um unsere und unserer Kinder Zukunft nur noch härter und unerschrockener zu werden, bis sich das schon heute so sichtbare Gottesgericht über unsere Feinde erfüllt und vollendet hat.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

deutschen Vorstoß durch verzwelfelte Gegenangriffe aufhalten, um die Häfen Anapa und Kamorassil noch weiterhin zu halten, da es sich um einige der ganz wenigen Häfen handelt, die der Schwarzmeerflotte der Sowjets jetzt noch zur Verfügung stehen. Der deutsche Angriff hat aber auch in diesem Abschnitt weitere Fortschritte gemacht. Weiter südlich dringen deutsche Gebirgstruppen sich gegen Gelände-schwierigkeiten, künstliche Hindernisse und feindlichen Widerstand in hochalpinen Gelände vorwärts und haben bereits einige wichtige Hochgebirgspässe des Kaukasus in über 3000 Meter Höhe in ihre Hand gebracht.

Kriegsmarine und Luftwaffe erreichten im Bereich der gesamten Ostfront besondere Erfolge gegen Schiffsziele. So gelang es deutschen Raumbooten im Nordischen Meer, zwei gepanzerte Bewacher der Sowjets zu versenken und den Rest zur Umkehr zu zwingen. Die deutsche Luftwaffe versenkte auf der Wolga in der Zeit vom 25. Juli bis 20. August etwa 30 Frachtschiffe, etwa 20 Tanker, sowie etwa 60 kleinere Fahrzeuge und beschädigte eine größere Anzahl weiterer Fahrzeuge — insbesondere Tanker. Damit wurde der außerordentlich wichtige Frachtverkehr der Sowjets zwischen Kaspien Meer und Inner-Rußland erheblich gestört.

Hilfloses Londoner Gestammel über Dieppe

Der Londoner Nachrichtendienst versucht die Existenz des erdenteilen Operationsbefehls zu bestreiten

Documentarischer Beweis für Churchills Ohnmacht und Alleanzismus

Der amtliche Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über den englischen Landungsversuch bei Dieppe am 19. August hat in London wie eine Bombe eingestürzt. Die einzige Reaktion, die man an der Themse während der ersten 24 Stunden nach der Veröffentlichung dieses sensationellen Berichtes sah, war ein hilfloses Gestammel des Londoner Nachrichtendienstes, der — man höre und staune! — in allem Ernst zu behaupten wagte, der in dem amtlichen Bericht erwähnte englische Operationsbefehl von 121 Seiten habe niemals existiert und sei eine Erfindung der bösen Nazis.

Diese britische Londoner Lage wird angelehnt der Tatsache, daß sich dieser Befehl schwarz auf weiß in unseren Händen befindet, so grotesk, daß man nicht weiß, was man mehr bewundern soll, die britische Verlogenheit als sich oder die unverschämte Frechheit, mit der man in London dieses englische Dokument einfach abtun.

Der Sprecher des Londoner Nachrichtendienstes erklärte wörtlich:

„Die feindlichen Deutschen haben wieder einmal ein falsches Dokument erstellt. Diesmal umfaßt es die noch nie dagewesene Seitenzahl von 121 Schreibmaschinenseiten. Es soll an jener Stelle gefunden worden sein, die die Deutschen als Hauptquartier der britischen Brigade in Dieppe bezeichnen haben. Das Dokument soll eindeutig beweisen, daß der britische Angriff auf Dieppe einen Invasionsversuch darstellt.“

In London kommentiert man diesen neuen Fund dahingehend, daß das Dokument den Höhepunkt der bisher verwirklichten deutschen Propagandakampfen darstellt. Es ist ein Maßstab für die Angst (!), die durch diesen Angriff der Verbündeten gegen eine Rattenstadt, die bisher für unerschütterbar galt, hervorgerufen worden ist. Es hat genau zehn Tage gedauert, bis das deutsche DNB diese 121 mit der Schreibmaschine geschriebenen Seiten ausgebeugt hat. Sie beschreiben, wie angeblich ein größerer britischer Landungsversuch mit anschließender Truppen von den Deutschen zurückgeworfen wurde, wobei 115 Deutsche gefallen sind.

Dah diese Zahlenangabe allein die deutsche Wehrmachtführung lächerlich macht, schenkt der Aufmerksamkeit der feindlichen Welt dieser neuen Propagandakampfen entgegen zu sein. Es scheint unabweisbar, daß dieser neue schriftstellerische Versuch des DNB, beim deutschen Volk für die Tatsache einen Ausgleich

schaffen wird, daß es den britischen Truppen doch gelungen ist, bei Dieppe zu landen und dort neun Stunden zu bleiben.“

Conzel der britische Nachrichtendienst.

Wir können nur annehmen, daß die britische Wehrmachtführung ihren Kollegen von der politischen Front es bisher schamhaft verschwiegen hat, daß bei ihrem so schnell mißglückten Invasionsversuch ein ganzer Brigadestab mit seinem General und vor allem mit dem einflussreichen Operationsbefehl auf dem Festlande zurückgelassen ist. Es ist für den britischen Generalstab auch wirklich mehr als peinlich, daß er uns nicht nur eine Musterkollektion seiner neuesten Waffen geliefert hat, sondern darüber hinaus durch die Hinterlassung der gesamten schriftlichen Unterlagen für diesen Invasionsversuch aus einem genauen Ueberblick in seine interne Befehlsgabe, die Technik seiner Nachrichtendienste, die Methoden der Generalstabsarbeit und den Einsatz der einzelnen Waffengattungen gegeben hat. Willkürlich hat der britische Generalstab auch bisher immer auf die Rückkehr dieses vernichteten Brigadestabs mit seinem

Neuester Fund in Kürze

Der Führer hat dem Kunstmaler Professor Anton Müller-Wisshin in Marquartitz (Oberbayern) die Goethe-Medaille verliehen. Dazu hat Reichsminister Dr. Goebbels Professor Müller-Wisshin telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

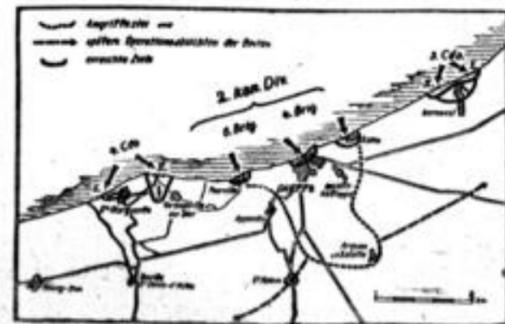
Während der Besessener Spiele der deutschen Jugend sprach Reichsjugendführer Hermann zu den Gruppenführern des NS-Jugendkorps, die sich zu gemeinsamen Besprechungen mit dem Gebietsführer der NS-Jugendverbände hatten. Er gab Richtlinien für die weitere Zusammenarbeit zwischen NSJ und NS-Jugendkorps auf dem Gebiete der Ausbildung der NS-Jugendverbände.

Sondermeldung!

Wieder 30 Schiffe mit 181 000 BRT. versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 31. 8. (S.-Funk.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote haben der feindlichen Schifffahrt in der letzten Woche wieder schweren Verluste zugefügt. Sie versenkten im Atlantik, im Karibischen Meer und vor Westafrika trotz starker Abwehr durch feindliche Luft- und Seestreitkräfte in harten, zähen Kämpfen aus Geleitzügen und in Einzeljagd dreißig Schiffe mit 181 000 BRT. fünf weitere Schiffe wurden torpediert.



Karte von dem britischen Landungsversuch bei Dieppe

Spezial-Verbreitung: M.